# Chronik für den Monat Juni 1925

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **- (1925)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-396400

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Produktion betragen haben, worin für Graubünden allerdings eine Maximalgrenze gesehen werden dürfte. Dazu kommen noch die freilich nur eine kleine Rolle spielenden Leibesabgaben. Da man von einem heutigen Halbpächter mindestens 50 Prozent der jährlichen Produktion verlangt, mag die Stellung eines Hörigen im schlimmsten Falle derjenigen eines heutigen Halbpächters entsprochen haben, umsomehr da auch die ebenfalls hier zu erwähnenden Frondienste durchaus milde waren. So hatten die Maienfelder auf Grund des ihnen im Jahre 1438 erteilten Freiheitsbriefes nur drei Tage zu fronen, und zwar im Mai oder zur Zeit der Heuernte, wobei die Herrschaft wie von alters her die Kost geben soll. Grundsätzlich hatte der Leibeigene also die Fronen ohne Verköstigung zu leisten; es wurde daher immer als eine besondere Vergünstigung angesehen, wenn dies auf Kosten der Herrschaft geschah. Die Leute der Herrschaft Aspermont hatten neun Tage und diejenigen der bischöflichen Güter im Domleschg 30 Tage zu fronen. Aber auch damit stehen die bündnerischen Frondienste noch weit hinter denjenigen anderer Gegenden zurück. Mit dieser relativ milden Belastung steht vielleicht im Einklang, daß in Graubünden Volkserzählungen, die von drückender Leibeigenschaft zu berichten wissen, zu den Seltenheiten gehören. Auch die vorkommenden haben mehr die Hartherzigkeit und Grausamkeit irgend eines Vogtes, als die eigentliche Höhe der Abgaben im Auge.

Fortsetzung folgt.

---

## Chronik für den Monat Juni 1925.

**1.** Am 19. Mai (während der Großratssession) hielten die Abgeordneten der italienischen Talschaften in Chur eine Sitzung ab. Sie beschlossen, mit Vertretern der Regierung eine Konferenz abzuhalten, um mit denselben die Begehren der italienischen Talschaften zu besprechen. Die Konferenz fand am 22. Mai in Anwesenheit der Regierungsräte Walser und Bezzola statt. Die Vertreter der italienischen Talschaften verlangten Wiederherstellung der aufgehobenen Telegraphenbureaux, freie Grenzüberschreitungen der Puschlaver und Bergeller nach Italien, Bernhardinbahn, Unterstützung einer Mittelschule für die Täler, angemessene Vertretung der Täler in den Beamtungen, Calancastraße, Malojabahn, Beiträge an die Kranken, die in außerkantonalen Spitälern Aufnahme suchen müssen, bessere Pflege des Italienischen an der Kantonsschule. Über diese Begehren hielt Prof. Dr. Zendralli am 30. Mai in Bellinzona

einen Vortrag, der in der Tessiner Presse sehr beifällig besprochen wurde.

**3.** In Chur starb Prof. Heinrich Hauser. Er wurde 1861 in Beringen (Schaffhausen) geboren, besuchte das Realgymnasium seines Heimatkantons, absolvierte hierauf am Eidg. Polytechnikum einen Jahreskurs der mathematischen und drei Jahreskurse der naturwissenschaftlichen Sektion der Fachlehrerabteilung. 1884 erhielt er nach abgelegter Prüfung das Diplom als naturwissenschaftlicher Fachlehrer. Im Winter 1884/85 besuchte er Vorlesungen an der Akademie in Lausanne. Seine turnerische Ausbildung erhielt er zum Teil unter der Leitung des Real- und Turnlehrers Bächlin in Schaffhausen. Unter ihm leitete Hauser schon in seiner Gymnasialzeit Turnklassen. Nach Beendigung seiner Studien wirkte er als Naturgeschichts-, Zeichnungs-, Sprach- und Turnlehrer in Schaffhausen, Wattwil, Kulm (Aargau). 1893 wurde er als Lehrer für Turnen und Naturlehre an die bünd. Kantonsschule gewählt. Er gab sich große Mühe, das Turnwesen in unserem Kanton zu heben. Auch außerhalb der Schule unterstützte er alle jene Bestrebungen, die auf die körperliche Ausbildung unserer Jugend abzielten. Er war unsern Turnvereinen ein erfahrener treuer Berater, war lange Präsident des Kantonalturnvereins, Mitglied des Zentralkomitees des Eidg. Turnvereins, gab seit 1902 auch die „Bündner Turnblätter" heraus und veröffentlichte 1906 im Jahresbericht des Bündner Lehrervereins eine Arbeit über das Schulturnen in Graubünden. In Anerkennung seiner Verdienste um die Turnsache ernannten ihn nicht weniger als acht Turnvereine zu ihrem Ehrenmitglied, darunter auch der Eidg. Turnverein.

**4.** In Bern fand eine Konferenz von Vertretern der Bündner Regierung, des Kleinen Stadtrates von Chur und des Churer Verkehrs- und Gewerbevereins mit der Generaldirektion der S. B. B. statt zur Besprechung des Bahnhofumbaues in Chur.

**6.** Über die Restauration der Kathedrale von Chur veröffentlicht Herr Kanonikus Lanfranchi im 1. Heft der erweiterten „Schweizer. Rundschau" interessante Mitteilungen, die auch in Nr. 130 des „Bünd. Tagbl." erschienen sind.

**7.** In Chur starb Konrektor Conradin Planta im Alter von 57 Jahren. Er wurde 1868 in Süs geboren. Nach dem Besuch der Gemeindeschulen kam er an die Kantonsschule, wo er das Gymnasium absolvierte. Dann studierte er Theologie an den Universitäten Basel, Zürich und Jena. 1892 wurde er in die Synode aufgenommen und wirkte hierauf bis 1904 als Pfarrer zuerst in Fuldera, dann in Ponte-Campovasto, wo er einen eigenen Hausstand gründete. 1904 kam er als Lehrer für Latein und Griechisch an die Kantonsschule und übernahm 1912 auch einen Teil des Religionsunterrichtes. 1919 wurde er als Konrektor gewählt. Neben seiner Lehrtätigkeit an der Kantonsschule leistete er oft Aushilfe im Predigen. Die Synode wählte ihn früh in den Kirchenrat und ins Examinationskollegium.

Planta war ein äußerst gewissenhafter Lehrer, ein großer Freund der Jugend, ein überaus edler und guter Mann.

In Villa starb Kreispräsident Kaspar de Mont im Alter von 47 Jahren. Er studierte in Disentis und Schwyz, kehrte dann aber zur Landwirtschaft zurück. Seine Mitbürger übertrugen ihm Gemeindeämter, wählten ihn als Kreisrichter und 1923 zum Kreispräsidenten und Großratsabgeordneten. Tagblatt Nr. 133.

Im Katholischen Volksverein Chur hielt Herr Pater Dr. Magnus Künzle einen Vortrag über P. Theodosius Florentini.

In Malans hielt der Kantonalverband bünd. Krankenkassen, z. Z. der größte Verband unseres Kantons mit 53 Sektionen und 67 000 Mitgliedern seine Delegiertenversammlung ab.

**9.** Infolge andauernder Krankheit hat der Abt des Benediktinerstiftes Disentis resigniert. Als Nachfolger wählte das Klosterkapitel den Pater Dr. Beda Hophan von Näfels.

Auf der 6. nationalen Kunstausstellung hat der Bundesrat ein Selbstporträt des Bündner Malers Giovanni Giacometti angekauft.

**13.** Die Nollaverbauung kostete bis jetzt den Kanton und den Bund 1 270 000 Fr. Davon hat der Kanton seit dem Jahre 1869 allein 760 000 Fr. aufgebracht. Die große Sperre, die zur Sicherung der Verbauung von der Firma Denoth in Remüs ausgeführt wurde, geht der Vollendung entgegen.

In St. Moritz ist das während des Krieges eingegangene Kinderheim Belmunt wieder eröffnet worden.

Prof. Otto Barblan in Genf, der Schöpfer der Calvenmusik, wurde von der Generalversammlung schweizerischer Tonkünstler zum Ehrenmitglied ernannt.

Über die Zukunft Europas sprach in Chur vor einem großen Auditorium Alt-Bundeskanzler Seipel in formvollendetem, interessantem und eindrucksvollem Vortrag.

**14.** Die Historisch-antiquarische Gesellschaft unternahm ihren Ausflug ins Domleschg zur üblichen Landsitzung, die dies Jahr in Fürstenau abgehalten wurde. Sie gehört dank dem schönen Wetter, der ungewöhnlich zahlreichen Beteiligung und der den Teilnehmern auf Ortenstein, Rietberg und in Fürstenau in hohem Maße erwiesenen Gastfreundschaft zu den schönsten, die bis jetzt abgehalten wurden. Auf Ortenstein sprach der Präsident über die Geschichte der Burg. Im Schloß des Herrn Gaudenz von Planta in Fürstenau ergriff Herr Dr. F. Jecklin nochmals das Wort zu interessanten Mitteilungen über den Domleschger Historiker, den Chronisten Juvalta, über H. Lehmann, Wolfgang Juvalta und P. C. Planta. Dann sprach Dr. Rob. v. Planta in sehr interessantem Vortrage über Sprachliches und Geschichtliches aus dem Domleschg. Nach der Sitzung vereinigte der freundliche Schloßherr,

Herr G. v. Planta, die Teilnehmer noch zu einem gemütlichen Abendessen.

In Chur fanden Leichtathletik-Wettkämpfe der Kantonsschüler statt.

**17.** Von Disentis über die Oberalp fuhr der erste Materialzug nach Andermatt. Die Fahrt verlief günstig. Die Arbeiten an der Wiederherstellung der Oberalpbahn schreiten rasch vorwärts.

**19.** Von Ragaz über die Luziensteig nach Vaduz fuhr das erste eidg. Postautomobil. Die Postverwaltung will durch Veranstaltung von Extrafahrten desselben feststellen, wie groß das Interesse an dieser Route sei.

**21.** Die bündnerische Automobilinitiative wurde mit 11 290 Ja gegen 10 248 Nein angenommen. Der Kleine Rat beschloß, das Ergebnis durch eine Extraausgabe des Amtsblattes mitzuteilen und das Gesetz über den Verkehr mit Motorfahrzeugen sofort in Kraft zu erklären, unter Vorbehalt der genauen Verifizierung.

In Andeer versammelte sich das Bernhardinkomitee zu einer ersten Aussprache. Herr Dr. A. Meuli gab einen Rückblick auf die Entwicklung des Bernhardinbahnprojektes, worauf Herr Direktor Bener an Hand eines von Ing. Simonett ausgearbeiteten Kostenvoranschlags die finanzielle Seite des Problems berührte. Nach Herrn Simonett käme die Ausführung des Planes auf 26 Millionen Franken zu stehen.

**24.** In Hinterrhein starb im Alter von 76 Jahren Kreispräsident Christian Meuli-Lorez. Er wuchs in Nufenen auf, besuchte das Seminar in Chur. Als Lehrer wirkte er in seiner Heimatgemeinde, bekleidete schon in frühen Jahren auch Ämter in der Gemeinde, in Kreis und Bezirk. („N. Bd. Ztg." Nr. 149.)

**26.** Die Regierung genehmigt den Antrag des Schulrates der Churer Hofschule betreffend die Umwandlung der 7. und 8. Klasse der Hofschule in eine Sekundarschule.

Das Gesuch der katholischen Primarschule Churwalden um Bewilligung der kantonalen Beiträge wird von der Regierung abgewiesen, da Churwalden gemäß Gemeindebeschluß nur die gemischte Schule öffentlich anerkennt.

**27.** In San Bernardino versammelten sich die Abgeordneten der Sektionen des Verkehrsvereins für Graubünden und die Mitglieder der kantonalen Verkehrskommission. Die Versammlung nahm Referate entgegen über die St. Bernhardinbahn und über die künftige Ausgestaltung der Propaganda im Ausland.

**27.** Die katholische Kirchgemeindeversammlung Chur nahm Berichte über die Renovation der Kathedrale entgegen, die in jeder Beziehung als sehr gelungen bezeichnet wird. Die Kosten derselben sind auf 170 000 Fr. veranschlagt. Daran trugen freiwillig bei: Chur 37 000 Fr. (ohne den Beitrag der Kirchgemeinde im Betrage von 3000 Fr.), der übrige Kanton 10 500 Fr. Schwyz spendete 14 000, Uri 1450, Obwalden 1260, Nidwalden 1870, Liechtenstein 2280

und Zürich 6938 Fr. An die kantonale Alters- und Invalidenversicherung für Priester, die in der Seelsorge praktisch tätig sind, zahlt die Kirchgemeinde für drei Geistliche zusammen jährlich 120 Fr.

**28.** In Davos wurde der bündnerische kantonale Schwingertag abgehalten.

Eine außerordentliche Landsgemeinde im Bergell traf Ersatzwahlen für einige ablehnende Kreisbeamte, erteilte dem Kreisrat Vollmacht, über einen Beitrag von zirka 2400 Fr. zugunsten des Kreisspitals in „Flin" zu verfügen, und beschloß, auf Grund von Art. 4 des neuen Automobilgesetzes die Zulassung des Lastautomobils mit dem Recht des Anschlusses an die nächste Bahnstation im Kanton zu verlangen. Eine lange Diskussion veranlaßte der Bericht des Eisenbahnkomitees über die Eisenbahnfrage. Die Versammlung protestierte gegen die für weitere vier Jahre (bis 1928) verlängerte Konzession an die Rhätische Bahn für das Teilstück St. Moritz-Maloja, die ohne Begrüßung des Bergells erfolgte. Dagegen unterstützte die Mehrheit der Versammlung den Antrag, es möge das Bergell sich dem Bau des genannten Teilstückes günstig erklären. In das neu zu bildende Eisenbahnkomitee soll jede Gemeinde selber einen Vertreter delegieren.

**29.** Vom 25. bis 29. Juni tagte in Filisur die Evangelisch-rätische Synode. Sie behandelte die Revision der Statuten der Versicherungskasse der Synodalen im Sinne einer Verschmelzung älterer Kassen und der vor 22 Jahren gegründeten Rentenkasse. Nach den neuen Statuten bezahlt jedes Mitglied jährlich 125 Fr. Ein Revisionsentwurf der Studien- und Prüfungsordnung wurde zurückgelegt bis nach der Revision der Kirchenverfassung. Als neue Synodalen wurden drei Zürcher aufgenommen. Am Volksabend sprach Oberst J. P. Schmid über „Friede, Völkerbund und Abrüstung". In der Pastoralkonferenz sprachen Pfarrer F. Sprecher und Lic. Faure über Kants Sittlichkeitsprinzip vom christlichen Standpunkt aus betrachtet. Organist Novotny gab ein Orgelkonzert und Pfarrer Domenig trug aus seinem noch unveröffentlichten Epos „Menschwerdung" vor.

In Ilanz ist eine Motorspritze mit Pferdebespannung stationiert und erprobt worden. Die Leistungen derselben befriedigten sehr. In diesem Zusammenhang macht ein Korrespondent im „Tagblatt" (Nr. 149) historische Mitteilungen über die alte Handdruckfeuerlöschpumpe, welche die Stadt Ilanz 1856 anschaffte.

In Disentis fand die feierliche Weihe des neugewählten Stiftsabtes Dr. Beda Hophan statt.

**30.** Da im obern Veltlin die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, hat das eidg. Veterinäramt jeden Grenzverkehr mit Klauenvieh über die Campocolognostraße verboten.